Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 64 (1989)

Heft: 7

Artikel: Die Offiziersfortbildung im österreichischen Bundesheer

Autor: Mäder, Tina

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-715818

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Offiziersfortbildung im österreichischen Bundesheer

Von Tina Mäder, Wien

Die Ausbildung zum Berufsoffizier erfolgt in Österreich überwiegend an der Theresianischen Militärakademie, aber auch bei der Truppe (vor allem im Anfangsstadium) und bei den Waffenschulen. In den beiden letztgenannten Einrichtungen wird auch der Miliz- bzw Reserveoffizier herangebildet. Milizoffiziere sind jene Reserveoffiziere, die in der Einsatzorganisation des Bundesheeres eine Einteilung besitzen. Die Verwendungsebene «Führung eines Zuges» ist mit dieser Schulungsstufe ausreichend abgedeckt. Alle Funktionen oberhalb dieser Ebene werden in der Offiziersfortbildung geschult.

GRUNDSÄTZE DER OFFIZIERS-FORTBILDUNG

Einheitskommandanten und die Offiziere in Stabsfunktionen der Bataillone sind durch das Fortbildungssystem an der Theresianischen Militärakademie erfasst. Für dieses System gelten bestimmte Prämissen:

- **Gleichartige Aufgaben verlangen nach einer gleichwertigen Ausbildung für Berufsoffiziere und Milizoffiziere.**
  Dieser Grundsatz bedeutet, dass die zur Ausübung einer bestimmten MobFunktion (Funktion, die im Mobilmachungsfall und bei Truppenübungen wahrgenommen wird) zu vermittelnden Inhalte in der Ausbildung für Berufs- und Milizoffiziere gleichwertig sein müssen. Weil der Berufsoffizier darüber hinausgehend in der Friedensorganisation Aufgaben zu erfüllen hat, müssen ihm zusätzliche Ausbildungsinhalte vermittelt werden. Damit ergeben sich für den Berufsoffizier auch längere Ausbildungszeiten.

- **Fortbildungsveranstaltungen müssen akzeptierbar sein.**
  Dieser Grundsatz gilt ganz besonders für den Milizoffizier. Das Bundesheer hat die Verpflichtung erkannt, dem Milizoffizier die Teilnahme an Fortbildungskursen zu erleichtern. Deshalb ist deren Dauer von jeweils zwei Wochen die Obergrenze. Erfahrungsgemäss ist die Abwesenheit von zwei Wochen die absolute *«Schmerzgrenze»* für einen Arbeitgeber.

- **Attraktivität der Fortbildung für die Wirtschaft**
  Nur kompakte Wissensvermittlung in möglichst kurzer Zeit und die Zuversicht, das erworbene Wissen auch im Zivilberuf anwenden zu können, *«verleitet»* den Milizoffizier vermehrt zum Besuch von militärischen Veranstaltungen. Die für ihn kostenlose Ausbildung und der zu erwartende Nutzen für den Zivilberuf lässt den zivilen Arbeitgeber die Freistellung für das Bundesheer leichter verschmerzen.

- **Funktionsausbildung hat Vorrang vor Dienstgradkursen.**
  Eine von der Armee geforderte oder vom Milizoffizier angestrebte Fortbildung darf nicht vom Dienstgrad, sondern muss ausschliesslich von der Mobverwendung abhängig sein. Nur bedarfsorientierte Fortbildung rechtfertigt den Einsatz finanzieller Mittel. Deshalb ist auch eine vor der Einteilung in eine Funktion vorgestaffelte Ausbildung eine weitere Voraussetzung. *«Dienstgrade»* sollen erst nach einer erfolgreichen Verwendung in der Funktion, in Verbindung mit der Absolvierung geforderter Fortbildungsgänge vergeben werden.

DAS FORTBILDUNGSSYSTEM

Im Offiziersfortbildungssystem sind vorgesehen:

- *Obligatorische Kurse,* deren Dauer für Berufs- bzw Milizoffiziere unterschiedlich ist;
- *Seminare* an Wochenenden mit fachbezogenem und fachübergreifendem persönlichkeitsbildendem Inhalt;
- *Fernunterrichte.*

Die Reihenfolge der Kurse ist durch das jeweilige **Laufbahnbild** bedingt. Grundsätzlich gibt es das Laufbahnbild für den **Einheitskommandanten** und das für den **Offizier in einer Stabsfunktion** auf der Ebene des Bataillons.

- **obligatorische Kurse:**

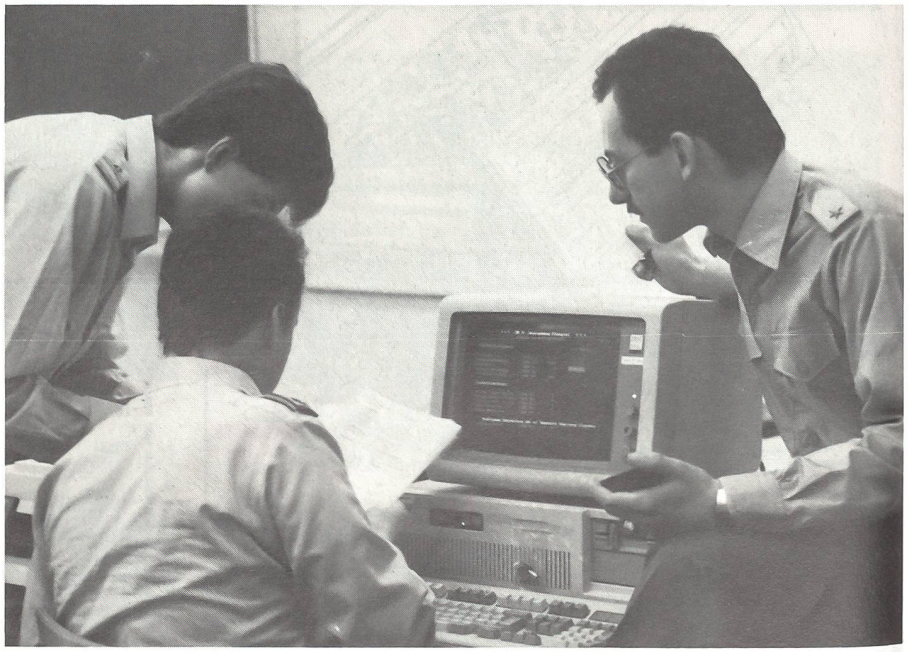
Einheitskommandanten-Kurs 1. und 2. Teil/ Berufsoffiziere
Einheitskommandanten-Kurs 1. und 2. Teil/ Milizoffiziere
Stabsfunktionen S1, S2, S3, S4 oder S5-Kurs

Zukünftige Einheitskommandanten haben – unabhängig, ob sie Berufs- oder Milizoffiziere sind – den 1. Teil des Einheitskommandanten-Kurses an der Theresianischen Militärakademie und den 2. Teil dieses Kurses an den Waffen- oder Fachschulen zu absolvieren. Für den Berufsoffizier dauert der 1. Teil 7 Wochen, der 2. Teil 4 Wochen; für Milizoffiziere sind die beiden Teile in zwei mal zwei Wochen-Kursen zu besuchen.
Für Funktionen in einem Bataillonsstab ist folgender Weg vorgesehen: Milizoffiziere nehmen am 1. Teil des Einheitskommandanten-Kurses und in der Folge am jeweiligen Stabsfunktionskurs teil.
Berufsoffiziere haben beide Teile des Einheitskommandanten-Kurses und daran anschliessend den jeweiligen Stabsfunktionskurs zu besuchen. Die Dauer des Stabsfunktionskurses ist unabhängig vom Personenkreis mit zwei Wochen festgelegt.

- **Seminare:**

Zurzeit können alle Seminare auf **freiwilliger** Basis gewählt werden. Bestrebungen zur obligatorischen Festlegung sind im Gange. Die Dauer der Seminare beträgt grundsätzlich 3 Tage (Freitag, 0900 Uhr bis Sonntag, 1600 Uhr). Der Zweck der Seminare liegt vor allem in einer zielgerichteten **Ergänzung der Pflicht-Kurse**
Folgende *«Fachbezogene Seminare»* werden angeboten:

- Planung und Durchführung von Übungen,
- Planung und Durchführung von Beorderten Truppenübungen,
- Planung und Durchführung von Scharfschiessen im freien Gelände,
- Planung und Durchführung von Geländebesprechungen
- 4 Seminare Führung im Gefecht (Angriff, Verteidigung, Jagdkampf, Sicherungseinsatz),
- Entscheidungstraining und Gefechtsdrill
- 5 Seminare Stabsdienst und Heeresdisziplinargesetz



Teilnehmer eines Fortbildungskurses beim EDV-Seminar.

Bei den *«Fachübergreifenden/persönlichkeitsbildenden Seminaren»* stehen zur Auswahl:
- 2 Seminare über Führungsverhalten,
- 2 Seminare über Rhetorik
- Kommunikations-Sensivity-Training,
- Mitarbeitermotivation,
- Persönliche Arbeitstechniken
- Angewandte Methodik für Führungskräfte,
- Wehrpolitik,
- Innovation,
- Präsentationstechniken.
- Zeitmanagement,
- EDV-Anwendung.

● **Fernunterrichte**
Fernunterrichte sollen dem Milizoffizier das für die positive Absolvierung des Einheitskommandanten-Kurses notwendige *«Einstiegswissen»* vermitteln. Derzeit wird der Fernunterricht im Rahmen des Gegenstandes *«Taktik»* in Form von 4 Lehrbriefen abgehalten. Dieses *«Einstiegswissen»* kann sich der Milizoffizier auch dadurch aneignen, dass er einen Vorkurs in der Dauer von einer Woche unmittelbar vor dem Einheitskommandanten-Kurs besucht.

DER EINHEITSKOMMANDANTEN-KURS 1. TEIL

Weil der 1. Teil des Einheitskommandanten-Kurses für jeden Offizier unumgänglich ist, soll auf ihn näher eingegangen werden. Für den Berufsoffizier ist die Vermittlung des Wissens

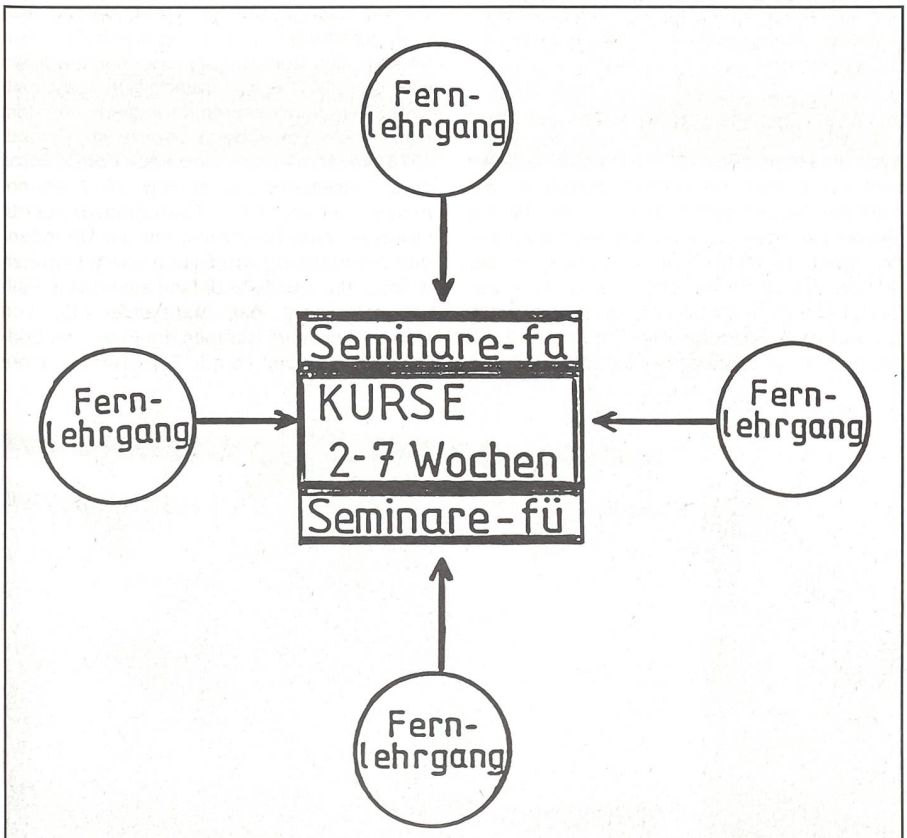
● zur *«Führung einer Jägerkompanie im Gefecht»*
● und zur *«Führung im Frieden»* vorgesehen.

Es werden dabei alle Kampfarten behandelt, und auf den Kampf der verbundenen Waffen auf der Ebene des Jägerbataillons bzw des Panzergrenadierbataillons wird Bezug genommen.
Für den Milizoffizier ist ausschliesslich die Vermittlung jenes Wissens beabsichtigt, das er zur Bewältigung seiner Einsatzaufgabe benötigt. Dazu wird er in den im Einsatz wahrscheinlichsten Kampfarten ausgebildet. Die *«Führung der Jägerkompanie bzw der Jagdkampfkompanie im Gefecht»* stellt das Hauptthema dar.

Es ist die Absicht bei der Ausbildung, die Wissensvermittlung bestimmter Inhalte für Miliz- und Berufsoffiziere gleichzeitig durchzuführen. Damit kann die spätere Funktion des Berufsoffiziers als *«Instruktor»* bzw *«Co-Trainer»* bereits während des Kurses zum Tragen kommen. Aus diesem Grund sind die sieben Wochen der Berufsoffiziersausbildung für den Milizoffizier *«synchron»* strukturiert.
- Die 1., 4., und 7. Woche der Ausbildung für Berufsoffiziere ist ausschliesslich der **taktischen Ausbildung** auf der Bataillonsebene, den Aufgaben in der Friedensorganisation und dem **wehrpädagogischen** Bereich gewidmet.
- Die 2., 3., bzw 5. und 6. Woche ist für die **gemeinsame Ausbildung** von Berufs- und Milizoffizieren vorgesehen.
- Während der 1. Woche bzw 4. Woche des Kurses für Berufsoffiziere finden gleichzeitig die **Vorkurse für Milizoffiziere** statt. Zu Beginn jedes verpflichtenden Kursabschnittes wird mittels eines Überprüfungstests festgestellt, ob die erforderlichen Vorkenntnisse für den Ausbildungsgang gegeben sind. Nur bei positivem Ergebnis erfolgt die Zulassung.

WEITERE FORTBILDUNG DER OFFIZIERE

Nach der Ausbildung der Offiziere an der Theresianischen Militärakademie auf der Ebene der Einheit (Kompanie, Batterie, Staffel) und des Bataillons ist die weitere Schulung an der Landesverteidigungsakademie vorgesehen. Für die Offiziere in Truppenverwendung sind ein Stabsoffizierskurs (Pflichtkurs für den Dienstgrad Major), sowie Stabsfunktionskurse der mittleren Führungsebene (Regiment, Brigade) und der Truppenkommandanten-Kurs für angehende Bataillons- und Regimentskommandanten) Abläufe in der Offiziersfortbildung. Für Offiziere im *«höheren militärischen Dienst»* sind Kurse für den Generalstabsdienst (nur für Berufsoffiziere), für den Intendanzdienst sowie für den höheren militärischen Fachdienst fest reglementierte Laufbahneinrichtungen.
Mit diesen Aus- und Fortbildungsgängen bemüht sich das österreichische Bundesheer, seinen Offizieren auch bei einer milizartigen Struktur der Gesamtorganisation das erforderliche Wissen und Können für die erforderlichen militärischen Führungsaufgaben zu vermitteln. ✠



Das Offiziersfortbildungssystem enthält Kurse, Seminare und Fernunterrichte.

Friede braucht Schutz.
Unsere Armee.

AUFRUF

Wenn wir als Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten **einmal** dazu aufgerufen sind, aktiv zu werden, dann im Vorfeld der Abstimmung über die **Zumutung der Selbstentwaffnung** durch die Armeeabschaffungsinitiative. Jeder ist in seiner Doppelfunktion als Angehöriger der Armee und als Bürger angehalten in

LESERBRIEFEN UND DISKUSSIONEN
den Illusionen, Behauptungen und Unwahrheiten, die jetzt überall verbreitet werden, entgegenzutreten.
Am 26. November 1989 geht es nicht um die Armee, es geht um die **Zukunft unserer Schweiz.**

Material kann bestellt werden:
SOG, Postfach, 5620 Bremgarten
«Notre armée pour vivre libre», Case Postale 297, 1001 Lausanne Redaktion CH-Soldat

VERTEIDIGUNGSWÜRDIG IST

Unser Territorium als Land und Landschaft

- Unverletzlichkeit der Staats-, Kantons- und Gemeindegrenzen
- wirkungsvoller Landschafts- und Umweltschutz

TID